

Gottesdienst ins neue Jahr 2024, Sonntag, 4. Februar 2024 Gränichen

Orgelspiel von Flora Dietiker

Grusswort: **Wandelt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt nichts als Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.** Epheser 5,8-9 **Gnade sei mit euch und Friede von Gott unsrem Vater und unsrem Herrn Jesus Christus. Amen.**

Liebi Gmeind,

es wird mir immer wichtiger, wie mir eus als Chrischte i dere Welt voller Widersprüch söllet bewege, be-y-flusst vo so vielne ganz verstohlne Aengscht, dass es för eus stimmt, aber nid nur för eus, au för euseri Mitmönsche, mit dene mir's immer wieder z'tue händ, dihei, nachbarschaftlich, a de Arbeitsplätz, überall.

No im alte Jahr bin-ich uf öppis gstosse, das mich för mängs hellhörig gmacht hät. Was leitet eus im tägliche Lebe? Um was för Ziel goht's eus? Vo was werdet mir triebe? Mir gspüret ja selber au immer wieder: Mir chönnet es guets Händli ha, mir chönnet glegentlich aber au denebe gryffe. Längscht nid alles ischt Glückssach ..oder eifach Pech. Es hät syni innere Gsetz!

Ganz sicher isch-es eus am Wöhlschte, wenn mir zu däm chönnet stoh, was mir machet, ganz egal, was mir machet. Das ischt aber nid immer e-so eifach, ganz ähnlich wie im-ene Spiel. Wer klueg spiele chann, chann ...bis zum-e schliesslich guten-End.. *mängs besser* erreiche, als öpper, dä uf alles eifach ine-fällt, was de Gegespieler oder d'Gegespielerin halt besser macht als ich. Ja, und denn...?

Demit han-ich Ihne scho einiges verrate, um was es hüte im Gottesdiensch goht. Sie dörfet gspannet sy! Bereits im alte Jahr hät mich öppis a-fo fessle, um mit Ihne ..hüte.. **im Ufluege zu Gott..** und **zu Jesus Christus..** über eusers Lebe nöcher chönne nache-z'denke. Mit am-e Lied voll symbolischem Ghalt überchömet mir bereits d'Chance: Obschon mir wohl immer *von-eim Moment in-anderen-ine lebet*, dörfet mir eus **als Chrischte ganz i Gottes Hand und Liebi gseh**, und das hilft eus bereits, mit **am- ganz grosse Vorschuss voller Vertraue** in-eusers Nachedenken-ine z'starte. **Als Chrischte sind mir innerlich ghalteni Mönsche**. Mir singet...

Lied 553,1-3 *Herr, der Stunden, Herr, der Tage, sieh, wir stehn in deiner Hand; aus dem Meer von Leid und Klage führe uns aufs feste Land. 2. Herr, der Tage, Herr, der Jahre, dieser Erde Zwischenspiel, wende es ins Wunderbare, weis uns aller Ziele Ziel. 3. Herr, der Jahre, Herr der Zeiten, dir sind wir an heim gestellt; wollest unsre Schritte leiten, Her der Menschen, Herr der Welt.*

Gebet, zur inneren Stille hinführend: Herr, eusre Gott. Bereits sind mir scho einigi Woche is neuu Jahr ine-cho.. und händ mängs erlebt. Danke för jede gueti Moment, dä eus gschenkt worden-ischt. Mir wänd danbar alles us dynere Hand neh, au wenn Unerfreulichs dezue ghört. Du gischt eus jede Tag Chraft, dass mir eus i dir geborge chönnet fühle, öppis unwahrschynlich Grosses, grösser als mängs, das grösser vor eusnen-Augen-erschynt. Danke för jede gueti Gedanke, für jedi gueti Y-sicht, das eusers Lebe z'beryhere vermag. Danke för jedi Er-muetigung, die eus ufz'stelle vermag und eus hilft, neuu Sache zuver-sichtlich aa-z'packe, die för eus vielleicht schwierig sind. Sei du in-eusere Mitti, mitten-in-euserem Leben ine, dass mir innere Halt chönnet spüre, mit nid überall müend Sieger sy, au glegentlich chönnet zrugg-stecke, um nid grad vom Stängeli z'abe-z'falle. Dyni Liebi, dyni Chraft, die eus zum Wahre und Edle im-mer wieder neu chann hy-führe, ohni eus brüschte z'müesse, möchti eus leite und eus zeige: Mir sind am beschten-underweg i dynere Hand. Amen.

Lied 801,1-2 *Die Sach ist dein Herr, Herr, Jesu Christ, die Sach an der wir stehn, und weil es deine Sache ist, kann sie nicht untergehn. Allein das Weizenkorn, bevor es fruchtbar sprosst zum Licht empor, muss sterben in der Erde Schoss, zuvor vom eignen Wesen los, durch Sterben los, vom eignen Wesen los. 2. Du gingst, o Jesus, unser Haupt, durch Leiden himmelzu und führest jeden, der da glaubt, mit dir die gleiche Bahn. Wohlan, so nimm uns allzugleich zum Teil am Leiden und am Reich,, führ uns durch deines Todes Tor samt deiner Sach zum Licht empor, zum Licht empor, durch Nacht zum Licht empor.*

Schriftlesung: Psalm 150, gelesen von Anna-Maria Walgis

Halleluja.

Lobt Gott in seinem Heiligtum,

lobt ihn in seiner starken Feste

Lobt ihn um seiner machtvollen Taten willen,

lobt ihn in seiner gewaltigen Grösse. ,

Lobt ihn mit Hörnerschall,

lobt ihn mit Harfe und Leier.

Lobt ihn mit Trommel und Reigentanz,

lobt ihn mit Saiten und Flöte.

Lobt ihn mit klingenden Zimbeln.

Alles, was Atem hat, lobe den Herrn!

Halleluja.

Lied 8, nach Vorspiel an der Orgel 2x auf deutsch singen: *Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen, und ich will erzählen von all seinen Wundern und singen*

seinem Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen, ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja.

Predigt zu Epheser 5,19-20: ***Lasst in eurer Mitte Psalmen ertönen, Hymnen und geistliche Lieder, singt und spielt dem Herrn aus vollem Herzen, und dankt unsrem Gott und Vater allezeit für alle Dinge im Namen unseres Herrn Jesus Christus.***

Liebi Gmeind,

ich han ganz en-überraschendi Entdeckig in-ere Biene-Zytig gmacht, die Forscher unerwartet uf breiter Ebeni gmacht händ: Selbscht Insekte, allerschlynschti Müggli, ***spielet gern***, wie Tier überhaupt, so au d'Biene, regelrecht zum eigete Vergnüege, mit der Feschtstellig: *Es git vermuetlich kuum es Tier, das **nid au vom Spiel lebt***. Lebe ischt *nid ellei ufs Existenzielli* usgerichtet. ***Spiele ghört überhaupt zum Lebe***, natürlich au für Mönsche. S'unbekümmereti Spiel hät syni *ganz eigeti Dynamik*, söll Lebe *im Wesen-überhaupt* zum Träge cho, absyts von allem Müessen-und Triebne in-ere Welt voller Gfahren-und Müeh. Oder... wie chönnet Hummeli plötzlich Freud a farbige Chuglen-übercho, sich gar *ganz bestimmi Chugle zum Spielen-uus*-sueche ...und sich nur no mit den-allerlieblichste Chugle welle z'verwyle, ..*gar nid jedes Hummeli* mit de *glychlige* Farb? *Au dert* git's Individualitäte.

Vor Jahre bin-ich mehrmals uf-em Weg zum Bahnhof, es ischt no in Klotten gsi, am-e Fuchs-y-gang vorby-cho, und einisch sind mehreri Jungfüchs bim Y-gang use-cho und händ mich be-äugt, und sie händ a-fo um mich umetanze, voller Freud, ohni nur die gringschti Angscht vor mir z'zeige. Ich bi uf jede Fall ..ganz automatisch.. stille gstande, um däm bsonderen-Ereignis e Zytlang zue-z'luege. Und denn bin ich immer wieder Mönsche begegnet, die dert genau s'Glychligi händ chönnen-erlebe, und alli sind in-es Stuunen-ine-cho: *Die Füchslu händ en-ungezwungeni Freud am Spiele gha, e närrischi Freud am Lebe*. Vor wenige Jahre han-ich ähnlichs mit junge Dachsen-in Seon erlebt, ja, während d'Muetter ofefabar unterwegs gsi ischt, und sie händ sich use-gwaget uf de Weg, ebefalls ohni jegliche Angscht vor Mönsche, die dert grad vorby cho sind. Das unbekümmereti, no nid durschauti Lebe vo Jungtier, das hät mich zuenehmend usegfordert, nöcher öbers Spiel nache-z'denke.

Worom verzell' ich Ihne das? Im Blick uf das, was mir Mönsche *als Gschöpf i dere Welt sind*, hät s'Spiele *unbedingt en Stellevwert* au für eus Mönsche ganz allgemein, sind mir doch genau-so Wese, die uf gueti Art möchtet lebe....

Ganz besonders zum Jahres-anfang hat man sich gemerkt: So viele Menschen unter euch sind..sogar spürbar stark.. in Ernschthafigkeiten-ine versunken, da in der Schweiz, aber auch in Deutschland, wo man sich gerade eine Woche Ferien-erlebt hat. Viele sind zeich- net von Sorge und Zukunftsängsten, dass wohl viele immer weniger auf die Idee kö- met, nur schon ein bisschen ane-z'sitze, um vielleicht mit öpperem es unbe-fangenes Spie- li z'mache. Sie reget sich gar gli emalen-uuf, wenn Kind spielt, speziell, wenn sie laut werdet, wie mir das im riesigen Hallebad in Titisee erlebt händ. Und wenn sie doch einmal es Spiel machen, wänd sie unbedingt gewönne; sie chönnet kaum verlüüre. Es geht ihnen-immer drum, *obe z'sy*, sich doresetze z'chönne. Söscht wänd sie gar nicht spielen. Alles ischt auf bedrohliche Art in-e *unheimlich ernschi* Sache ine-cho, förmlich zu-n-ere *Oeberlebensstrategie* worde.. gerade- zue unbewusster Art. Die tägliche Spannige dominiert sie förmlich.

Wie tönt das doch ganz anders, wenn euch im Epheserbrief gseit wird? ***Singt und spielt aus vollem Herzen***, ..natürlich mit Musik und schöne Lieder, auf jeden Fall im gesellschaftliche Miteinander, mit Reize und allerhand Bewegige, wie das afrika- nische Christe ganz besonders guet verstöhnd, selbscht wenn's um ein Gottes- dienst geht. Von den Waldenser-Chilen, den Reformierten-in Italien, hat man sich ver- schiedentlich z'ghören-übercho: Die vielen afrikanischen Flüchtling, die durch wag- halsige Schifffahrten-übers Mittelmeer zu ihnen cho sind, händ ihri Gottesdien- schte förmlich doreinander-bracht. Bei Afrikaner und Afrikanerinnen darf selbscht mitten-in-allergröschte Nöt ***Lebesfreud*** auf-cho, erscht recht, wenn sie Gott wänd loben, im fröhliche Miteinander, ohne einander nur im gringschte welle us- z'stechen. ***Gmeinsami Freud, das ischt doch auch bei euch bekannt!...*** das ischt tat- sächlich ***doppleti Freud***.

Und jetzt die wunderbare Entdeckung: Auch Tiere sollen am ***Spiel, an gemeinsamer Be- wegig.. Freud chönne haben, gar Lebesfreud***-entwickeln. Wie das auch gseh chann, hat man sich Ihnen bereits geschildert, ..vor allem mit Jungtieren, so wie das Kind auch bei euch Menschen, mänglich halt laut und überstellig, dass sie regelrecht ***Erfüllig*** in ihrem Mensch-Sy chönnet erleben, ja, als Geschöpf in der Welt.

Ich glaube, es tut euch unbedingt guet, euch gelegentlich mit Sache z'beschäftigen, die euch wieder mehr auf die sonnige Seite vom Leben chönnet bringen, soll doch ***s'Christ-Sy ...uuf Ganzi gseh... öppis Fröhlichs*** dürfen sy, auf keinen Fall von Sorge und Problem überzeichnete Ernschthafigkeit voll unschöner Abründ. ***Scho Jesus*** hät euch vor unnötige Sorge gewarnt. Dabei hät er drauf hingewiesen: ***Jeder Tag hät syni eigene Sorge. Macht mir doch nicht aus allem noch zusätzliche Sorge!*** S'Leben alle ischt schon öppis Packends, durchuus öppis Schöns! Auch Jesus hät die Schatte- syte kennen-gelernt, schon an sich selber. Von-allerne Sytene ischt er vielmal auch-g'grif-

fe worde. So vieli händ nid verstande, was er wöckli z'biere gha hät. Er ischt ih-ne vielmeh wie-n-en Gegespieler vorcho, als en Unredliche, wil er mit synere **unwahrscheinlichen-Empathie Chrankni gsund** hät chönne mache, ellei scho mit sym Zuespruch, und das geradezue uf geniali Art. Das hät offesichtlich vieli, die öppis uf sich ggä händ, voller Egedünkel, zu Verlüerer gmacht. Und das ischt för vieli verfänglich gsi, uf jede Fall alles um Jesus in Frag z'stelle. *Doch* Einzelni händ's gmerkt, sind hellhörig worde, mit der Zyt immer meh. Es sind meischtens aber nid die vo der Elite gsi, hä doch **Jesus nüt anders versuecht, als vielle, vielmal schwär Prüefte, neue Muet und Le-beschraft i sie ine-z'bringe**. Mönscheverachtendi Verbot hät er in Frag gstellt, ..öppe, dass me am Sabbat, em jüdische Sonntig am-en-andere nid söll dörfe helfe ..wege Arbeitsverbot zu Ehre vo Gott, aber zu verhängnisvollem Schade vo de betroffene Mönsche, in ihrne handfeschte Nöt. ...*Das chann's doch nid sy*, en settige Widerspruch mit settig **unmönchliche** Regle!

Doch, was sind denn die **richtige Regle**, die eus s'Zämelebe, ...au im Name vo Gott, erscht recht im Name vo Jesus Chrischtus, wöcklich e-so erliechteret, dass *sowohl* för Gott *als au* för d'Mönsche **wichtigschti Sache zum Stimme** chömet?

Irgend öppis ischt doch dehinder gsi, was **mit Jesus neu gformet** worden-ischt, *deby erscht no Mönsche gsund* worde sind, vielmal *nid emalen-ellei* körperlich, au mit **ganz neuen-Y-sichte is Leben**-ine, gar uf **spielerischi**, regelrecht **uflockerndi** Art, **hilfrych förs Lebe im Ganze**... D'Frag ischt: Wänd mir bi allem, wo mir nid grad dehinder gsehnd, en Bschiss gseh, eus gar in en-unnötige Ufruehr ine la versetze? *Chann das eusers Lebes-Elixier sy... oder...* git's *doch no* öppis Bessers, eus Dienlichers als jede Zwyyfel... ja, öppe **dur eusers Vertraue zu Jesus Chrischtus, i sys ganzi Wese, das mir von-ihm wösset?**

Ich bi immer wieder erstuunt, glegentlich *nid wenig* überrascht, wenn öpper en gmachte Fähler höchst un-aa-nehmer Art **chann verzeihe**, verständnisvoll und uf würdigi Art, alles anderi als beleidigend, anderersyts aber au, wenn sich öpper för en Fähler chann **entschuldige**, a däm sich *nid wenig* **ufgrege** händ, der Fählende aber dezue chann **stoh, ohni** öppis welle z'verdecke. Das chönnet ganz vieli Lüüt offesichtlich **nid**, werdet doch Fähler vielmal vo **Unaa-gnehmlichkeit** begleitet, die eim *alles anderi* als is beschti Liecht stellet. Da chönnet sogar Entschuldigungen peinlich werde. **Und denn hät öpper doch de Muet, zu sym eigete Verschulde z'stoh**. Wie ischt das nume möglich?

Wenn ich as Evangelium vo Jesus Chrischtus denke, denn chann-ich säge: Ich ha, ..ganz pspeziell i myne junge Jahre, ganz viel dur Ehrlichkeit und Ufrichtigkeit vo Mönsche för mys Lebe glernt, ..und ich ha versuecht, das mir ebefalls aa-

z'eigne, goht's doch drum: **Nüt anders als s'Gerechti und s'Mönscheverträglichich aa-z'eigne, um überhaupt glücklich Mönsch chönne z'sy.** Glychzytig han-ich gmerkt: Die Mönsche, die das Ufrichtigti **einigermasse doch guet** händ chönne händle, das sind **innerlich gformeti Mönsche** gsi. Ich han s'Glück gha, doch recht verschiedeneni Mönsche z'erlebe, die **de Glaube a Jesus Chrischtus wichtig gno händ**, und **genau das** hät **myn Zuegang zu Jesus Chrischtus** zuenehmend vertüüft. Das hät mir au enttscheidend gholfe, wenn ich glegentlich dur Mönsche-enttüüsch worde bin, ich mich an-ihrem Verhalte und Handle **tüüsch** ha, wil ich vo ihne gwössermasse Bessers erwartet ha als sie mir händ vermöge z'gä. Doch ich ha frueh glernt, au inspiriert dur de Glaube: Ich darf nid über sie richte, denn au ich bi unterwegs, nid fertig, immer suechend, git's doch allemal Mönsche, die viel wyter cho sind als ich. Sie chönnet um einiges besser verantworte, was ich mit ihne chann erlebe, sich hinderfröge chönnet, bi allne Be-y-trächtigunge, wo sie händ, mir wohl alli händ und so nach em Wahre und Ehrliche suechet, mängisch fascht zu kompromisslos, durchuus aber befreiend, mich jedefalls aa-sprornend..Wie händ mir denn Wort immer wieder gholfe, wie sie der Aposchtel Paulus i sym Brief a d'Galater, aber au mir z'bedenke ggä hät: **Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht also fest und lasst euch nicht wieder in das Joch der Knechtschaft einspannen. ..Söll also Freiheit entstoh, muess ich mich wahr is Leben-ine chönne gä.** Letschtlich ischt **s'ganzi Lebes Spiel vo Gä und vo Neh**, under **Gwönnen-und Verlüüre**, und das Spiel funktioniert am beschte uf ame **gsunde Mass**, dass nid **plötzlich Ei-sytigkeite voller Gwönnementalitäten-entstöhnd**, drum au **schnell verletzender Art**, dass sich anderi gar bschisse vorchömet. Fähler und Missverständniss' chönnet **immer** passiere. Fragt sich nume: **Wie göhnd mir demit um?**

Nur eis Byspyl, was mir förmlich immer wieder Freud gmacht hät: I Ferialager mit Chind han-ich bim Rangverlese nach Wettkämpf immer mit denen-aa-gfange, die als Letschti durs Ziel dore-cho sind, um sie denn z'lobe und ihne z'säge, wie guet dass sie's gmacht händ, um erscht zletscht zu de Beschte z'cho, und ich ha gmerkt: Wil immer wieder glychligi Chind i d'Lager cho sind, händ sie gwösst, wie-n-ich's mache, und die, wo sicher wyt vorne gsi sind, händ die Schwächste luuthals beklatscht, förmlich zu ihrem Gaudi, und d'Stimmig ischt prächtig gsi, händ sie doch gwösst: Mir chömet au no dra!

Ich ha gmerkt: För es guets Mitenand bruucht's Inspiratione, Y-fäll, Idee, aber nid nur settigi, die mir selber entwerfet, es bruucht au settigi förmlich göttlicher Art, ganz bsonders i mönschliche Zämesetzige, da Spannige bestöhnd, hüüfig yfersüchtiger Art, fascht nid us-z'merze. Sie sind eifach da, und es bruucht

Chräft, sie chönne us-z'halte, um eus als Ganzes chönne wyters z'entwicke, im gmeinschaftliche Mitenand, prägt vo Y-sichte in-es gsunds, lockers Mitenand. Eis vo de Gheimnis ischt: Es gscheht vielmal dur es **Aa-rüehre in-euserem inner-schte Chern..** wie **vo obe**, förmlich **gschenkter Art**. Es wörklis Glinge i mönschliche Frage chann nie ellei vo den-eigete huusgmachte Chräft usgoh, gwössermasse elleige us euserem eigete Erfahrighorizont use. Das berueht uf am-e Merke: Was mir alles denket, beurteilt, eus zrecht-schmiedet, hät mängisch engeri Grenzene als mir sie för eus uus-machet. Das gilt eigetlich för eusers ganzi Mönsch-Sy, i de Familie, erscht recht i der Ehe, im tägliche Mitenand überhaupt, händ mir doch hüüfig allergröschti Müeh, eus selber richtig z'beurteile, ganz z'schwige, wie anderi eus beurteilt, nid zletscht, wenn mir tatsächlich es Spieli mitenand machet, wenn Oeberraschigen-aller Art y-bauet sind, dass unvermuetet euseri Nerve blank sind. voller Spontaneität, unverwechselbar, wer mir tatsächlich sind. S'Entlarve von-eus selber chann zu humorvolle Vorfäll mouttiere, dass mir gar selber öber eus chönnet lache, verständnisvoll wahrgno werdet uf liebevollschti Art. S'Bösi, das mängisch ganz eifach da ischt, hät plötzlich kein Platz meh.

S'Erstuunlichschti von allem ischt, und das beflüget mich scho sit viele Jahre immer wieder neu: Es ischt tatsächlich de Geischt vom Evangelium, vo de Frohe Botschaft vo Jesus Christus, dä mich i mym Mönsch-Sy immer wieder neu bestärkt: Es ischt e bewahrendi Würde da, e Gsinnig, dass mich e Güeti und e Rücksichtnahm selbschtverständlichschter Art leitet, ..wie immer wieder neu i mir verwachet, wenn mich resignierendi Gedanke öppen-öberfallet, doch recht bald wieder verschwindet, und mich e Rueh erfasst und uf zueversichtliche Gedanke bringt. Irgendwann... isch es kein Witz meh: **Wahri Würde, wahri Spielfreud, gar Lebesfreud, chann nur dur Gottes Geischt und Liebi verwache, ...und s'Heilendi, gar Heiligi, i jeder Beziehig Wohltätigi ..und eus Zuesprechendi,, gar Helfendi, chonnt ganz automatisch zum Zug, gar zur Erfüllig von-euserem ganze Mönsche-Sy, dass mir dur alles dore chönnet gspüre: Ohni dass mir enander immer wieder uf liebevoll, vielmal versöhnliche Art entgegenchömet, funktioniert eusers Lebe nie befriedigend. Es ischt d'Vesöhnig, de elementari Mittelpunkt von-euserem vo Jesus Christus inspirierte Glaube, dä hüüfig..wie absyts bi vielne schynt z'stoh, höchst zentral för eus wird, ja, i dere vielmal so zerstrittene, unversöhnlich gwordene Welt. Und mir als Chrischte sind mitten-i die Welt ine-gstellt, dass mir... för mich vielmal wider Erwarte... no immer gfraget sind ...und au bruucht werdet, ohni jedi Abminderig i de Zuegwandtheit zu de Mitmönsche, wie au immer sie sind,, uf kein Fall us ere höhere, überlegene Warte, ganz eifach als Mönsche, die innerlich beseelt worde sind zum-e wür-**

devolle und uf Augehöchi gschehne Gä und Neh zonenand, dass es **för eus alli schlicht guet** chann sy, absyts vo jegliche Uebervorteiligung, vielmeh als Mön-sche, die **förs Diene bereit** sind, so, **wie sich Jesus als Diener an-eus Mön-sche verstande hät, dass mir schlicht förenand da sind**. Und **Gottes Segen-und Liebi ischt unverrichteterdinge ganz nöch zu eus hy-cho** . Mir merket's uf eimal dur all euseri Adere dore: **Wo mir im Friede föreinand y-stöhnd, selbscht wenn mir Federe müend lo, entstoht Freud, dorom, wil en-in-eus ine gleiti Lebesfreud aktiviert ischt, die eus niemert meh chann neh**. Sie macht eus **nid nur verantwortigsbewusst**. Sie macht eus au uf lockeri Art **spielfreudig**, mit eusne Mön-sche **recht geduldig** um-z'goh, im-e aa-duurende Vor-aa-goh als Gwönnendi, im-e Zrugg-stoh zu Gunschte vo andere, **...uf fröhlichi Art locker, nid zletscht au würdig** macht.. förs **Rych Gottes**. Amen.

Orgelspiel

Fürbitte und *Unser Vater*: Herr, eusre Gott, mängisch verstöhnd mir so schlecht, uf spielerischi, natürlichi, würdigi, au rücksichtsvolli Art mit euserem Leben-um-z'goh. Danke för alles, was eus hilft, meh oder weniger locker mit allem um-z'goh, was eus als Ufgabe ggä werdet. Bewahr du eus vor Eigesinn, vor Bedürfniss', die eus nüt weder überheblich machet. Lass eus da sy als Dienendi, als Mön-sche, die chönnet lose und y-gryffe mit Verstand und Liebi, zum Wohl vom-e Mitenand. Lass eus gseh, wo Nöt ome sond, die mir ernscht müend chönne neh. Lass eus mit Gstesste und a Chrankheite Lydende e-so umgoh, dass sie sich von-eus verstände fühle chönnet, au wenn mir kei Rezept händ, ihne e-so z'helfe, wie sie's nötig hettet. Hilf eus, dass mir friedlich chönnet sy, wenn mir am liebschten-au auf gwaltsami Art möchtet dore-gryffe, Zeig eus immer wieder, wie Gelasseheit under eus Mön-sche spielerisch chann erreicht werde. Blyb, Herr, eusre Gott, in-eusere Mitti, aa-gführt vo dere wunderbare Weisheit, die vo Jesus Chrischtus uus-ggangan-ischt, mir so unendlich viel chönnet näh, zur Würde von-euserem Mösch-Sy, dass es nid eifach bi eus blybt, vielmeh öberspringe chann zu vielne Mön-sche, dene d'Würde wie abhande cho ischt. Drum wänd mir dich, Herr, eusre Gott, im Name vo Jesus Chrischtus a-bete, mit syne Wort zu euserem Sege: **Unser Vater im Himmel. Geheiligt wer-de dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versu-chung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Lied 838,1-3 *Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit. Amen. So wird euch alles von ihm hinzugefügt. Halleluja, Halleluja. 2. Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun. Suchet, und ihr werdet finden. Klopft an, und euch wird die Tür aufgetan. Halleluja. Halleluja. 3. Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt, dass sie den Weg zu ihm findet und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist. Halleluja. Halleluja.*

Es ischt gstorbe und am Mittwoch, 31. Januar kirchlich bestattet worde: D'Doris Widmer-Moser, sie ischt wh. gsi a der Oberdorfstr. 2. D'Doris Widmer ischt am 3. Oktober 1944 zur Welt cho und am 19. Januar 2024 heigruefe worde, demit im 80. Lj. von-eus ggange. Sie ischt mit em Trostwort, am-e Weisheitswort us em Predigerbuech verabschiedet worde: **«Alles hat seine bestimmte Zeit!**, ja, mir lebet alli in-ere bestimmte Zyt, einmalig i jeder Beziehig, und so werdet mir zu Gott gruefe, wenn Zyt dezue ryf ischt. Mit ame settige Blick isch-es eus möglich, zu eusere Schicksalshaftigkeit in-eusere Welt cönne **ja** z'säge. Das wünsch ich ganz bsonders den-Aa-ghörige, dass sie zu ihre eigete Schicksalshaftigkeit chönnet ja säge, gar dankbar chönnet sy, was alles ihne dur die verstorbeni Person, der Doris Widmer-Moser, alles möglich, gar gschenkt worden-ischt.

Mir zündet im Gedenken-a d'Doris Widmer e Cherze, es Liecht, aa.

Kurzes besinnliches Orgelspiel

Mitteilungen: Kollekte für Frauenarbeit EKS, eine Kollekte, beschlossen vom Kirchenbund unserer Kirchen, jedes Jahr etwas beizutragen, damit Frauen sich entfalten können. Die Frauen sind eine tragende Kraft nicht nur unserer Kirchen, unserer Gesellschaft überhaupt. Da ist viel geschehen. Auch wenn wir nicht mit allem immer einverstanden sein müssen, die Frauen verdienen unsere Unterstützung. Heute Chilekaffi im KGH

Vertiefende Gedanken zum Thema Spielen: **Je besser wir begreifen, wie befreiend es ist, unser Leben im gesamten als ein Spiel der Kräfte wahrzunehmen, erst so können wir in gutem Sinne wahrhaft Mensch sein.** Ein paar Zitate bedeutender Menschen:

Denn, um es endlich einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Friedrich Schiller

Wir spielen alle, wer es weiss, ist klug. Arthur Schnitzler, Schriftsteller
Krieg ist das einzige Spiel, wo beide Parteien verlieren. Walter Scott, Schriftst.
Der Mensch ist nur dann an Leib und Seele gesund, wenn ihm alle seine Verrichtungen, geistige und körperliche, zum Spiel werden. Christoph Martin

Wieland, Dichter, Ende 18. Jhdt.

Das Spiel ist so notwendig für das menschliche Leben, wie das Ausruhen.

Thomas von Aquin, Theologe, 13. Jhdt.

Lied 343,1-4 *Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen, Lachen oder Weinen wird gesegnet sein. 2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn. 3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen; die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn. 4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen... wie 1.*

Segen

Herr, segne uns!

Der Du Vater bist und Mutter:

***Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns
und die ganze Welt.***

Der Du Weggefährte bist,

Bruder und Freund

und Jesus von Nazareth heisst:

***Nimm uns bei deiner Hand und führ uns Wege,
die zum Leben führen.***

Der Du Geist bist und Licht, Liebe und Leben

und uns allen ins Herz gegeben bist:

Lass dich uns erfahren als kostbaren Schatz. Amen.

Orgelspiel

Pfr. Fritz Holderegger, Gässlimattweg 5, 5703 Seon, Tel. 062 775 80 08